

# TRAVELLING Fishermen

Internationales Angel-  
und Reisemagazin

## » Seychellen

### » Bullriding in Texas

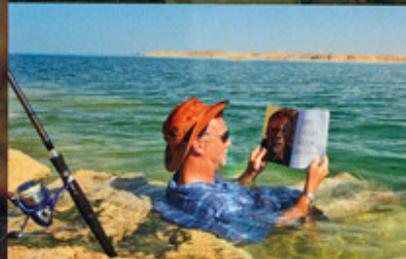
Karpfenangeln wird in den  
Staaten immer beliebter

### » Neuseeland

Riesenaale, Koi-Karpfen und  
bestes Fliegenfischen

### » Interview: Olivier Portrat

Deutschlands Globetrotter Nr. 1  
im Gespräch



---

---

# Seychellen

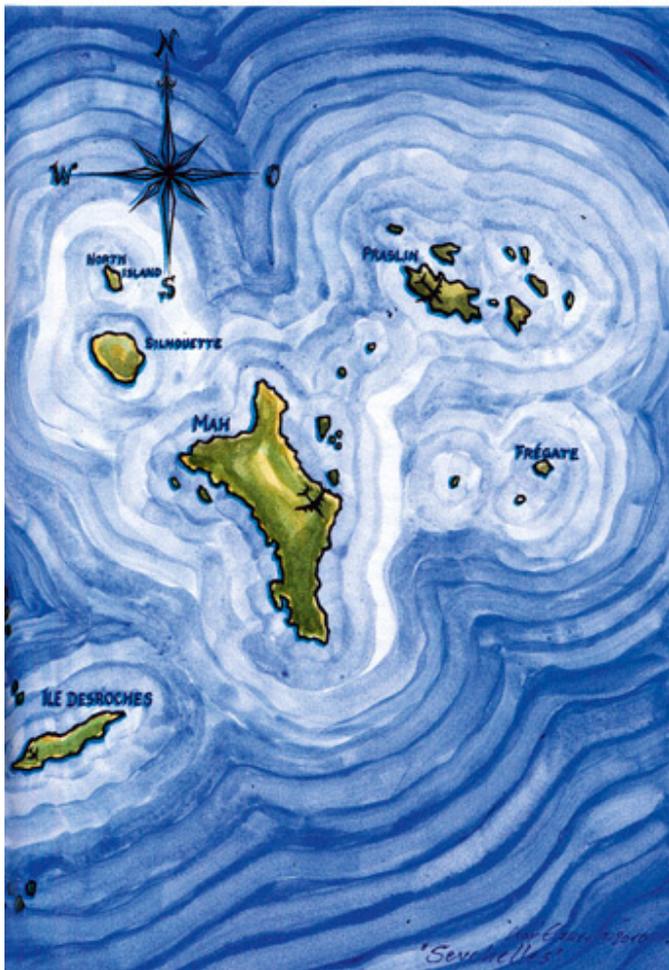
---

---

»Ein echtes Anglerparadies für  
Light-Tackle-Angler und Fliegenfischer!«

TEXT UND FOTOS ... STEPHAN KREUPL

ILLUSTRATION ... KAY ELZNER



## » Warum nicht auf die Seychellen?

Martina und ich stellen uns seit Jahren wiederholt diese Frage, aber erst Anfang 2009 begannen wir ernsthaft mit der Planung einer solchen Reise.

Vielleicht lag es ja daran, dass zumindest unter deutschsprachigen Anglern die dortigen Inseln leider immer noch so etwas wie weiße Flecken auf der Angelrevierlandkarte sind?

Mit unserer altbewährten Arbeitsteilung ging es weiter: Martina kümmerte sich ums Drum und Dran und ich um die Angelei. Auch fahndete ich sofort nach deutschsprachigen Anglern, die schon einmal erfolgreich dort angelten. Viele farbenprächtige Hochglanzbroschüren schickte man uns und auch märchenhafte Webseiten fanden wir zur Genüge. Die Fotos der schneeweißen Seychellenstrände und die herrlichen Landschaftsaufnahmen zogen uns sofort in ihren Bann! Deutschsprachige Meeresangler mit positiven Seychellenerfahrungen fand ich leider nur sehr wenige. Etwas Licht in dieses Dunkel zu bringen und auch neues

## Flug-Möglichkeiten

CONDOR fliegt einmal wöchentlich Freitags von Frankfurt nach Mahé. Qatar Airways bietet ebenfalls Flüge aus Deutschland nach Mahé an und Seychellen Airways ist, neben den Europaverbindungen, erster Ansprechpartner für Flüge zwischen den Inseln. AIRFRANCE verbindet die Seychellen über die Pariser Drehkreuze mit Europa.

Futter für unsere Meeresanglerszene zu liefern, war dann noch eine zusätzliche Herausforderung für mich!

Mitte 2009 stand dann unser endgültiger Reiseterrmin fest und wir machten uns auf die Suche nach einem schönen Hotel mit dem Zusatzangebot »Organisiertes Angeln mit Guides im Haus«. Es dauerte nicht lange und wir hatten »Desroches« fokussiert und nach kurzem Hin und Her dann auch gebucht.

Laut Hochglanzbroschüre sollte »Desroches« nicht nur eine paradiesische Urlaubsinsel sein, sondern auch noch ein super Revier für Fliegenfischer und Light-Tackle-Angler, somit exakt das, was wir suchten! Auch wollte ich seit langem endlich mal intensiv und systematisch auf Bonefish und Hundezahn-Thunfische angeln – und die soll es ja, zumindest laut Hochglanzbroschüre, dort in Rekordgrößen geben!?

Am 22. Februar 2010 ging es dann endlich los: Von Frankfurt über Dubai nach Mahé und dann mit einer kleinen zweimotorigen Cessna weiter nach »Desroches«. Diese kleine Inselgruppe wird auch »Outer-Islands« genannt und liegt zirka 45 Flugminuten von der Hauptstadt Mahé entfernt. Die Insel ist zirka sechs Kilo-

meter lang und ein Kilometer breit. Dort gibt es ein kleines, aber sehr feines Hotel mit zwanzig Zimmern und zusätzlich komplett ausgestattete bildschöne Villen. Eine dieser Luxusdomizile sollte uns dann auch zwei Wochen beherbergen! Inklusiv aller Zwischenstopps betrug unsere gesamte Reisezeit von Frankfurt bis vor unsere Villa gut siebzehn Stunden.

Bereits von Deutschland aus hatte ich neun Angeltage gebucht:

Ein Mix aus Fliegenfischen, Schleppangeln, Popporn, Drop-Shot-Angeln und Jigging sollte es werden. Zusätzlich heuerte ich erstmals auch professionelle Fliegenfischer-Guides an. Mein »Anglerklassenziel« in diesem Urlaub: Ei-

nige größere Snapper, einen großen Hundezahn-Thunfisch und mehrere Bonefish. In meinem Angelgepäck waren zwei Poppern, eine Jiggingrute, zwei Fliegenruten der Klassen 7 und 10 und das dazugehörige Ködermaterial. Am Vorabend meines ersten Angeltages stellte sich Henk Ferreira vor, er stammt aus Südafrika, ist Profiskipper und war für die Planung unserer Boote zuständig. Sehr schnell fanden wir einen gemeinsamen Nenner und organisierten meine neun Angeltage durch.

»Einige größere Snapper, einen großen Hundezahn-Thunfisch und mehrere Bonefish.«



Die wunderbaren Flats, sind ein Tummelplatz für Bonefish-Schwärme

### » Tag Eins

Ab Mittag starteten wir mit der »Dil-e-Cat«, das Boot ist 27 Fuß lang und mit zwei 200 PS Yamaha-Motoren bestückt. Wir begannen mit klassischem Schleppangeln parallel zur Riffkante: Ohne Anzeichen oder Vorwarnung überraschte uns nach einer halben Stunde ein Segelfisch-Doppelstrike; einen davon konnte ich fangen und auch schnell wieder freilassen. Eine Viertelstunde später erwischten wir dann noch einen zweiten Segelfisch und danach noch einige Bonitos, einen Wahoo und einen großen Barracuda! Nach gut einer Stunde stellten wir dann das Schleppen ein und suchten die einzelnen Kanäle der Riffkante mit dem Popper ab: Leider zeigte sich dabei kein einziger Giant Trevally (GT). Anschließend suchten wir dann noch die von Henk gespeicherten Hundezahn-Hotspots mit Jigs ab: Außer einigen Snappern und Jacks kam leider kein nennenswerter Biss. Auch ohne Hundezahn-Thunfisch war ich am Abend dann letztendlich doch sehr beeindruckt über den Fischreichtum hier direkt vor meiner »Urlaubshaustür«!

### » Der zweite und dritte Tag

Bei ruhiger See sprinteten wir am zweiten Tag mit der »Dil-e-Cat« in Richtung Nachbarinseln; nach zirka eineinhalb Stunden erreichten wir endlich die Insel »St. Joseph«. Wir starteten erneut

mit dem Schleppangeln. Bei maximaler Flut wechselten wir dann zum Popporn, Jiggen und Dropshot-Angeln. Am Ende des Tages stand eine große Palette verschiedener Rifffleißer, auch in Farbe und Größe, auf unserer Fangliste. St. Joseph ist unbewohnt und man begegnet dort auch nur sehr selten anderen Anglern. Meines Erachtens ist der dortige Fischreichtum und die Artenvielfalt gigantisch, zwar kein Großfischfanggebiet, dafür aber ein Light-Tackle-Paradies!

#### Meine Tipps und Empfehlungen für:

- › Das Offshore-Trolling: Stand-Up Ausrüstungen der Leinenklassen 30 bis 50lb.,
- › für das Popporn und Jigging: Shimano Stella 8.000 oder 10.000 oder baugleich in Größe und Qualität plus 240 Zentimeter lange Popperrute, Wurfgewicht: 100 bis 200 Gramm und zirka 170 Zentimeter lange Jiggingrute, beide aber in bester Qualität!
- › Für das Salzwasser-Fliegenfischen – darauf sollte meines Erachtens das Hauptaugenmerk liegen – zwei Salt Water-Fly-Ausrüstungen der Leinenklassen 7 und 10 für Bonefish und Permit
- › Fangsaison: Oktober bis April durchgehend.



Einer unserer Sailfish-Fänge!

Am Vormittag des 3. Tages erkundeten wir Desroches von der Landseite aus: Bewaffnet mit Fahrrädern und Fliegenruten, ging es nach dem Frühstück los. Angekommen, machte Martina Fotos und suchte Muscheln, ich Bonefish. Naja, Martina fand sehr schöne Motive und einen »sackvoll« wunderschöner Muscheln; ich fand nur Seeigel und fing mir einen Sonnenbrand ein.

Am Nachmittag stand mir dann erneut die »Dil-e-Cat« zur Verfügung. Wir hatten zwar viele Bisse, aber wenig Glück beim Reinbringen der Beute: Andauernd mischten sich Haie ins Drillgeschehen ein, soll sagen: Leider konnten wir dadurch meist nur noch die Fischköpfe an Bord ziehen. Unsere bunten Eisen erreichten beim Jiggen noch nicht einmal den Grund, auch hier waren die Haie schneller. Mit viel Mühe und Glück konnten wir dann endlich doch noch einige Snapper heil an Bord und später in den Kochtopf bringen.

#### » Tag Vier

Der 4. Tag sollte ein reiner Fliegenfischertag werden. Das Hotel bietet dafür drei professionelle Flat-Guides an. Jim war mein Fly-Fishing-Guide. Am Vormittag waren die Wetterbedingungen alles andere als fliegenfischerfreundlich: Bewölkter Himmel, Wind und Regen, trotzdem fing ich am Vormittag meine ersten beiden Bonefish! Auch sah ich im Turtle-Gras erstmals zwei Permits nach Muscheln suchen. Nach einem perfekten Wurf unmittelbar vor die Permits kam dann sofort ein Biss; es folgte ein super Run bis weit ins Backing hinein; doch am Ende stellte sich »der angebliche Permit« leider als ein Yellow Lip Emperor vor.

Am Nachmittag wechselten wir den Platz, außerdem verbesserten sich die Wetterbedingungen: Nur noch minimaler Wind

»Da soll noch Jemand behaupten,  
dass man mit einer  
Fliegenrute nur »Kleinzeug« fängt!«

und reichlich Sonnenschein! Ich fing zwei weitere Bonefish und beobachtete erneut einige gute Permits, leider blieb der erhoffte Biss aus. Die ganze Zeit über beeindruckten mich die zahlreichen Haie, die sehr oft unseren Streamerm bis kurz vor unsere Füße folgten. Meistens waren es Schwarzspitzen- und Zitronenhaie bis zirka drei Meter Länge! Ein außergewöhnliches Erlebnis hatte ich zwischendurch: Zwei Bonefish schwammen auf uns zu, plötzlich raste ein Zitronenhai heran und packte sich, keine fünf Meter vor uns, einen der beiden zum Dinner.

#### » Fünfter und sechster Angeltag

Am fünften Tag war wieder einen halber Tag Riffangeln vor unserer Hotelinsel angesagt: Wir fingen erneut die ganze Palette Riffbeißer nur der erhoffte Hundezahn-Thunfisch fehlte immer noch.

Für den sechsten Tag stand Fliegenfischen vor der Insel Poivre auf dem Programm: Bei optimalen Bedingungen fanden wir gleich am Morgen in den dortigen Flats einige Permits, leider begeisterte sich erneut keiner der Fische für unsere Köder. Wir wanderten weiter, zirka acht Kilometer parallel zum vorgelagerten Riff und trafen dabei immer und immer wieder auf jagende

Haie, auch konnten wir einen sehr großen Barracuda in nur knietiefem Wasser beobachten. Dann endlich fanden wir den ersehnten Bonefish-Schwarm, Jim schätzte ihre Anzahl auf 1500 bis 2000 Stück! Das wurde dann auch

meine erste echte Bonefish-Sternstunde, will sagen: Jeder Wurf ein Treffer! Nach dem achten Bonefish hörte ich aber auf und suchte weiter an der Riffkante nach Permits und GT's. Sicherlich hätte ich an diesem Tag hunderte Bonefish fangen können, aber unter solchen Bedingungen nehme ich mich immer zurück, beziehungsweise begrenze mich in der Stückzahl. Auch ist meines Erachtens das Suchen und Anwerfen einzelner Fische viel spannender und befriedigender.

#### » Tag Sieben

Auch der siebente Tag stand ganz im Zeichen des Fliegenfischens, dieser Tag sollte dann auch das Highlight meiner Reise werden! Wir starteten in der Früh erneut zum St. Joseph's Riff. Kurz nach der Ankunft begann ich mit einem kleinen Schwarzspitzenhai »

#### Pauschal- und Individualreisen

Über die Seiten der TUI können Hotelzimmer schon ab 69 € pro Person und Nacht gebucht werden. Bei der Zusammenstellung der Angelreisemodule mit lokalen Anbietern, wie zum Beispiel Boote, Guideservice oder Ködertipps helfen die Seiten von [www.seychellen.com](http://www.seychellen.com). Ebenfalls im Internet sind Buchungen über [www.Seychellen.ab-in-den-urlaub.de](http://www.Seychellen.ab-in-den-urlaub.de) möglich. Und viele zusätzliche Infos finden Reiseangler auf den Seiten [www.seychellen-infos.de](http://www.seychellen-infos.de), sowie bei [www.sechellen-individuell.de](http://www.sechellen-individuell.de). Wer gleich seine Reise planen möchte findet im Netz unter [www.seychellen.com/de/home/fishing\\_operators.php](http://www.seychellen.com/de/home/fishing_operators.php) alle lokalen Anbieteradressen vom Bootscharterunternehmen bis zum Flatguide, dazu Kontaktinfos und Preise.

**Oben links:** Eine wunderbare Hotelanlage, mitten im Paradies!

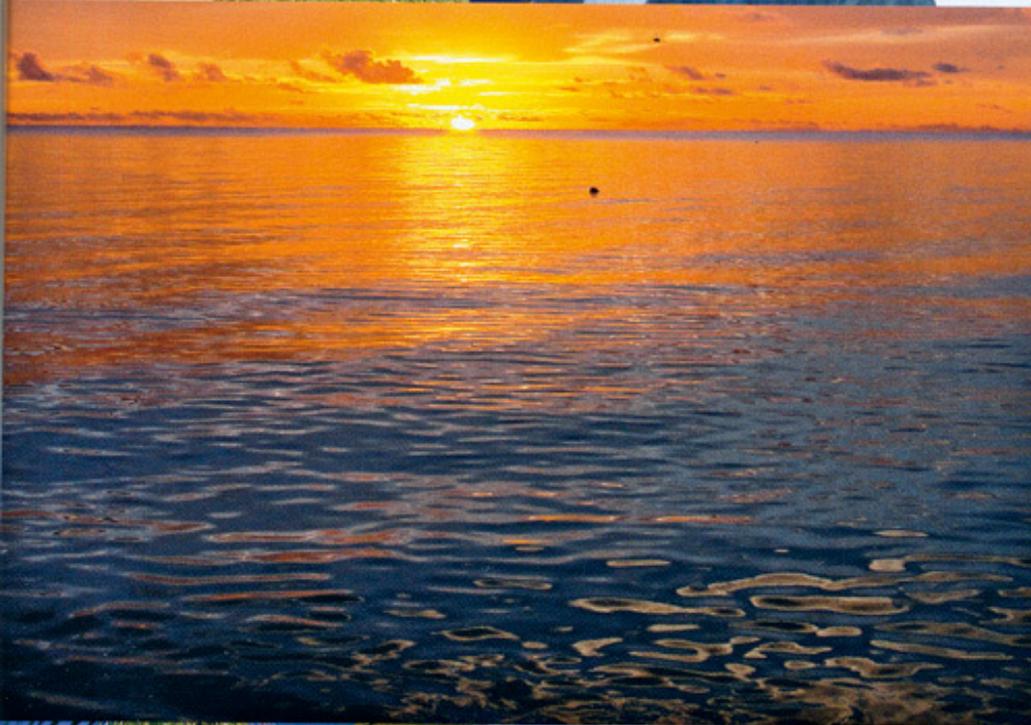
**Oben rechts:** Eine beachtliche Goldmakrele.

**Mitte links:** Natürlich gehört zu solch einer Landschaft auch ein romantischer Sonnenuntergang.

**Mitte rechts:** Snapper, tolle Angelfische, leckere Speise!

**Unten links:** Weiße Strände, herrliche Palmen, einfach eine Postkarten-Landschaft.

**Unten rechts:** Majestätisch gleitet der Boni zurück in sein Element.



## »Ein prachtvoller Kämpfer«



und einen, für Fliegenfischerverhältnisse, ordentlichen Zitronenhai. Nur am Rande: Haie sind nicht ganz einfach an die Streamer zu bekommen, auch nehmen sie fast nur welche in den Farbtönen Rot/Schwarz/Gelb. Zwischendurch landete ich erneut auch einige ordentliche Bonefish. Am Nachmittag wollten wir dann endlich einen GT fangen: Einen solchen auf Streamer zu haken, ist meines Erachtens extrem schwierig; meist sind sie leider zu schnell unterwegs oder kommen erst gar nicht in Wurfweite.

Plötzlich entdeckte ich keine zwanzig Meter vor uns den ersten GT, er schwamm schnell und direkt in unsere Richtung. Keine zehn Meter entfernt erkannte er uns, erschreckte sich und mit einem mächtigen Schwall verschwand er auf Nimmerwiedersehen zwischen den Korallenstöcken. Zirka zwanzig Meter vor uns tauchte plötzlich ein großer Ammenhai auf und schwamm langsam parallel an uns vorbei. Mit dem Hai patrollierte auch eine kleine Grup-

### Die Inseln die ich befische

Desroches (Villa), das St. Joseph Atoll und Poivre gehören meines Erachtens mit zu den besten Revieren für Bonefish und Permit weltweit; zusätzlich sind auch die Chancen auf Giant Trevally und Haie dort nicht schlecht!

Den Video-Clip zu diesem Reisebericht kann sich der interessierte Leser auf: [www.bluewaterfishing.eu](http://www.bluewaterfishing.eu) - »Reiseberichte« - »Filme & Clips« - »Seychellen 2010« ansehen. Die passenden Kunstköder finden Sie in unserem »Shop/Angebot«.

pe mittelgroßer Bluefin Trevallies. Plötzlich erkannte ich seitlich hinter dem Ammenhai noch einen großen schwarzer Schatten. Mit dem ersten Wurf platzierte ich meinen Streamer mitten hinein, sofort brach das Chaos aus: Alle Bluefin Trevallies schienen gleichzeitig nach meinem Streamer zu schnappen. Mit einem riesen Schwall fuhr dann auch noch der schwarze Schatten dazwischen und packte den Trevallies meinen Streamer vor der Nase weg. Jim und ich waren im ersten Augenblick irritiert, in der Regel werden nämlich in solchen Situationen meist die Bluefins Erster! Der große GT brauchte einige Sekunden um zu realisieren, dass ich ihn am Haken hatte, schließlich ist er ja der Big Boss des Flats!

Nach einigen Schrecksekunden gab er aber dann richtig Vollgas: Ein langer, kräftiger Sprint bis weit in mein Backing hinein war die Folge, glücklicherweise aber in Richtung offene See. Nach zirka einer halben Stunde und sehr hartem Kampf, konnten wir den Fisch mit viel Glück und Jims akrobatischen Einlagen landen. Jubelnd und überglücklich fotografierten wir den Fisch und ließen ihn wohlbehalten frei. Da soll noch Jemand behaupten, dass man mit einer Fliegenrute nur »Kleinzeug« fängt!

Jetzt lief die Flut richtig auf und das Wasser wurde zusätzlich auch noch immer milchiger. Scheinbar verloren die Haie dadurch ihre Scheu und kamen beängstigend nahe an uns heran; zusätzlich wurden es auch immer mehr und auch kamen immer größere Exemplare hinzu. Bei teilweise brusttiefem Wasser war uns diese Bedrohung dann doch zu unheimlich und wir beschlossen, diesen erfolgreichen und außergewöhnlich schönen Angeltag vorzeitig zu beenden.

## Achter und neunter Tag

Am achten Tag hatte ich meine letzte Chance einen Hundezahn-Thunfisch zu fangen. Am Nachmittag jiggten Henk und ich uns vier geschlagene Stunden die Arme lang, abgesehen von einigen Snappern, kam leider kein Biss.

Mein neunter und letzter Angeltag: Am Vortag hatte wohl irgendwo in den Weiten des Indischen Ozeans ein Tropensturm getobt und wir bekamen am Morgen leider dessen Ausläufer voll ab. Nach kurzem Hin und Her entschlossen wir uns dann trotzdem zum Fliegenfischen nach Poivre zu fahren. Wind, Regen und ein bedeckter Himmel forderten bei der Überfahrt von unserem Skipper alles, in mir stiegen dabei wieder schmerzhaft Erinnerungen auf. Endlich dort angekommen, fing ich dann trotzdem mehrere prächtige Bonefish. Nach einem ausgiebigen Mittagessen an Bord, wechselten wir den Platz und suchten, in der Hoffnung endlich doch einen Permit zu fangen, einige Kilometer der dortigen Riffkante ab. Wir sahen bestimmt an die dreißig Stück, leider waren die Permits aber erneut entweder zu weit entfernt oder zu scheu. Auch blies uns dabei ständig und mit voller Kraft der »Hauptfeind des Fliegenfischers« ins Gesicht. Am letzten Spot fing ich zum Abschluss noch einen großen Bonefish und beendete den Trip.

## Light-Tackle-Fishing der Spitzenklasse

Meines Erachtens gehören die Seychellen nicht zu den Großfisch-Hot-Spots. Dafür sind sie aber ein Fliegenfischer- und Light-Tackle-Angelrevier der Spitzenklasse! Besonders die Fischartenvielfalt und die verschiedenen Angelmöglichkeiten übten auf mich einen besonderen Reiz aus: Ob Jiggen, Schleppen, Popporn, Dropshot oder Fliegenfischen; in jeder dieser Disziplinen fängt man garantiert etwas – Anglerherz was willst Du mehr!?

Seit damals hat mich das Salzwasser-Fliegenfischen erneut tief in seinen Bann gezogen: Dieses aktive und wache Jagen in Kombination mit der Technik des Werfens fordert mich zu hundert Prozent und jeder Erfolg, nach Größe oder Art egal, beglückt meine Anglerseele tief und nachhaltig! Auch fühle ich mich dabei immer voll im Einklang mit der Natur und entdecke dabei jeden Tag auch Neues: Egal ob eine große vorbeischwimmende Gruppe Rochen, nach Nahrung suchende Seeschildkröten, jagende Haie, Muränen oder Kleinfische. Das Angeln in den Flats und am Riff hält für mich sozusagen jederzeit noch eine zusätzliche magische Komponente bereit! Auch passiert immer etwas Unerwartetes, somit wird es auch niemals langweilig. Das Zusammentreffen mit Jim, Henk und den anderen Guides war für mich ein großes Glück, beziehungsweise in diesem Urlaub lernte ich auch viel Neues dazu. Die Jungs kennen ihr Revier wie ihre Westentasche und wollen auch immer und überall fangen. Somit ist auch im-



Der Haken sitzt, der Fisch muss nur noch gelandet werden.

»Ob Jiggen, Schleppen, Popporn, Dropshot oder Fliegenfischen; in jeder dieser Disziplinen fängt man garantiert etwas«

mer gewährleistet, dass ihre Kunden gut fangen! Das Leuchten in ihren Augen und ihre übergroße Leidenschaft motivierte mich zusätzlich und ließ bei mir auch in den Beißpausen keinen Frust aufkommen.

Apropos »Leuchten in den Augen«: Dem Gast werden auf Desroches fast alle Wünsche von den Augen abgelesen, meines Erachtens sind das noch wahre und ehrliche Dienstleister!

Momentan sind die kleineren Inseln der Seychellen für mich der Geheimtipp für deutschsprachige Salzwasser-Fliegenfischer und Light-Tackle-Angler! Mehr Infos findet ihr unter: [www.desroches-island.com](http://www.desroches-island.com).

## Mehr von unseren Autoren

Unsere Autoren Stephan Kreupl und Robert Rein haben auch bereits ein Buch geschrieben. Das Buch wurde vom KOSMOS Verlag veröffentlicht und hat die ISBN: 3-440-09289-5. Leider ist das Buch bereits vergriffen, aber im Internet findet man immer noch Exemplare, die man erwerben kann. Ein Buch, das für jeden Bluewater-Angler zur Grundausrüstung gehört.

